



St. Nicolai BOTE

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN ST. NICOLAI-GEMEINDE FRANKFURT AM MAIN · NR. 508 · DEZEMBER 2024 · FEBRUAR 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich wünschen wir uns eine besinnliche Adventszeit, ohne Stress und Streit. Doch wo wir auch hinschauen: Krisen, Kriege, Katastrophen. Selbst Europa und Deutschland bleiben nicht verschont. Und im privaten Umfeld ist meist auch nicht alles in Ordnung. Da kann uns schon angst und bange werden.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird immer stärker auf die Probe gestellt. Scheinbar schnelle Lösungen werden bevorzugt, statt sich differenziert mit den kritischen Punkten auseinanderzusetzen. Oft wird übersehen: Nicht die Menschen in Notlagen sind das Problem, die es „abzuschieben“ gilt. Vielmehr muss an den Situationen gearbeitet werden, die zu Flucht oder Sucht, Krankheit oder Gewalt führen. Da helfen selten simple Worte. Trotzdem wünschen wir uns manchmal, dass jemand ein Machtwort spricht und die Menschheit wieder zur Besinnung bringt.

Diese Hoffnung findet sich auch in dem Adventslied von Friedrich Spee von Langenfeld: „*O Heiland, rei die Himmel auf*“ (Ev. Gesangbuch 7). Mit krassen Worten wird hier die Rettung herbeigesehnt, die von Gott kommt: „*Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.*“ Oder „*O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd.*“

Dabei wird Friedrich Spee das Leid vor Augen gehabt haben, das der 30jhrige Krieg über ganz Europa gebracht hat. Auch die Angst vor der Pest und das unfaire kirchliche Rechtswesen prägten den Jesuiten. Er setzte sich als einer der ersten

AUS DEM INHALT

Porträt Kster Gustav Fuhr	2
Visitation	3
Advent und Weihnachten	4+5
Gemeinsam am Tisch des Herrn	4

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?

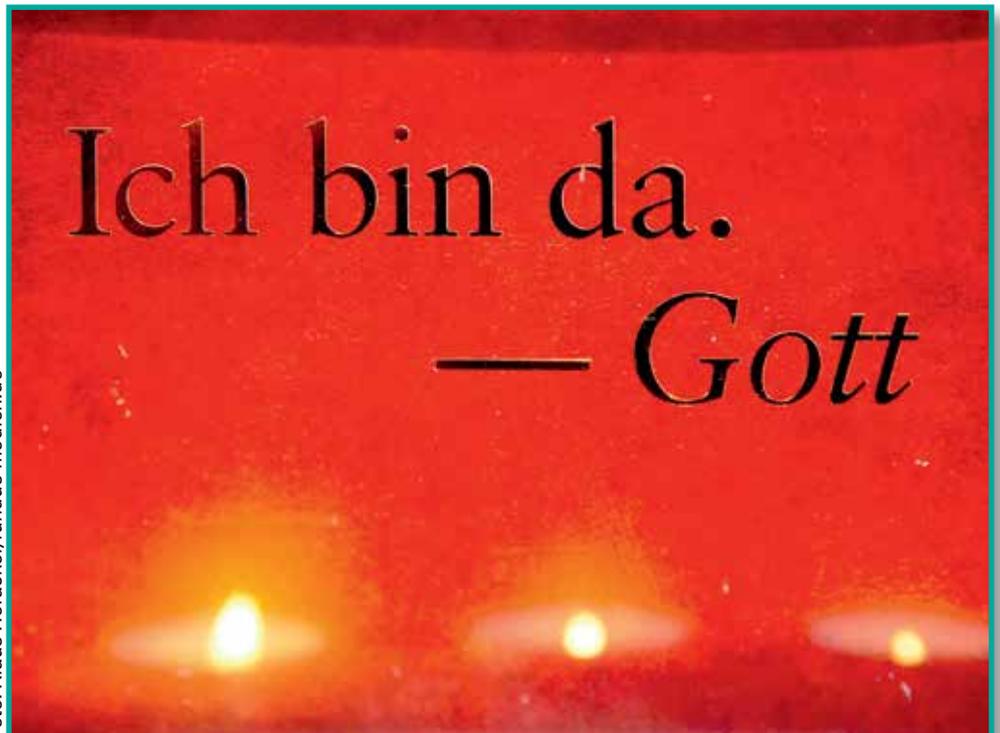


Foto: Klaus Hofacker/fundus-medien.de

gegen die grausamen Methoden der Hexenprozesse ein, was ihm wiederum Anfeindungen einbrachte. Und nun das Adventslied, das er 1622 unter Verwendung von Motiven des Propheten Jesaja dichtete.

Mit gewaltigen Formulierungen wird Gott gebeten, dem Leid auf Erden ein Ende zu setzen. Was verschlossen ist, soll sich ffnen. Was trocken ist, soll bewässert werden und ergrünen. Fehlendem Trost wird Hoffnung entgegengestellt und der Finsternis das Sonnenlicht. Not und Elend sollen ein Ende haben und dem Tod wird der Blick auf eine neue Heimat bei Gott zur Seite gestellt.

Doch was bewirkt diese Revolution, die das Königreich Gottes zur Folge haben soll? Da müssen wir schon genau hinschauen: „*O Erd, herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.*“

Mitten in der Trostlosigkeit der Welt und den herbeigesehnten Umwälzungen wird ein ganz zarter Anfang beschrieben, eine winzige Blüte, die den Heiland hervorbringen soll. So lohnt es sich eben doch, auf zarte Anfänge des Friedens zu achten und ihnen die Macht zuzugestehen, größer und schließlich weltumspannend zu werden.

Advent und Weihnachten bedeutet eben nicht, das Leid der Welt auszusperren. Not und Hoffnung sollen zur Sprache kommen. Erst dann kann etwas heranwachsen, was viel größer wird als das, was uns belastet. Und wir können uns auf den Weg machen zu entdecken, wo der „Friede auf Erden“ schon jetzt zarte Wurzeln schlägt, in der Welt und in unserem Leben.

So wünsche ich Ihnen nun doch eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit mit dem Blick für trostreiche Anfänge,

Ihr Pfarrer Wolfgang Löbermann

Porträt Gustav Fuhr

St. Nicolai war sein Leben

Mit dem heutigen Porträt tauchen wir in die Geschichte der St. Nicolai-Gemeinde ein und stellen den ehemaligen Kirchendiener und Küster Gustav Fuhr vor. Vor 90 Jahren fing er in der St. Nicolai-Gemeinde an und blieb ihr bis 1965 treu. Er starb 1974 in Hachenburg. Seine Tochter, Vera Kemeny, Gemeindemitglied von St. Nicolai, berichtet im Gespräch mit Wolfgang Löbermann aus seinem Leben.

Liebe Frau Kemeny, was möchten Sie aus der Lebensgeschichte Ihres Vaters berichten, bevor er seinen Dienst in St. Nicolai aufgenommen hat?

Vera Kemeny: Mein Vater wurde 1908 in Frankfurt geboren. Er wohnte schräg gegenüber der Neuen St. Nicolai-Kirche, die 1909 in Dienst genommen wurde. In der Gemeinde gestaltete er die Kinderkatechese für die Jungs. Da lernte er Else Keller näher kennen, die sich um die Mädchen kümmerte. Die beiden wurden ein Paar.

Wie ist es dazu gekommen, dass er am 1. März 1934 in den Dienst der Gemeinde getreten ist?

Vera Kemeny: Der Vater meiner Mutter war bis dahin Küster an St. Nicolai, verstarb aber früh. Die Witwe, also meine Oma, hätte nun die Dienstwohnung verlassen müssen. Da kam sie auf die Idee, ob nicht Else und Gustav bald heiraten und er die nun freie Stelle bei der Gemeinde übernehmen könnte. So kam es, dass mein Vater Kirchendiener in St. Nicolai wurde.

Was gehörte zu den Aufgaben als Kirchendiener?

Vera Kemeny: Dazu gehörten klassische Hausmeistertätigkeiten wie Kehren und Schneeräumen, die Kirche und das Gemeindehaus für Veranstaltungen und Gottesdienste vorbereiten und aufräumen, also das, was heute ein Küster macht. Mein Vater war die rechte Hand des Pfarrers, begleitete ihn z. B. bei Hausabendmahlsfeiern. Er nahm seine Aufgabe sehr ernst. Fotos aus späteren Jahren zeigen, wie er z. B. Brautleute am Auto abholt, sie in die Kirche geleitet, die Ringe entgegennimmt ...

Wie prägte die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 das Gemeindeleben?

Vera Kemeny: Pfarrer Petermann stand den staatstreuen Deutschen Christen



Foto: Kurt Zander

Gustav Fuhr (links) bei der Entgegennahme der Trauringe eines Ehepaares im ehemaligen „Brautzimmer“ (heute „Familienzimmer“).

nahe. Das neue Regime wollte auch die Kirchen gleichschalten. Pfarrer Janz dagegen schloss sich der Bekennenden Kirche (BK) an, die sich besonders gegen die Eingriffe des Staates in Kirchenangelegenheiten wendete. Mein Vater beobachtete immer wieder Leute, die in den Gottesdiensten von Pfr. Janz saßen und mitschrieben. Wenn der Pfarrer dann zum Gestapo-Hauptquartier beordert wurde, hat mein Vater ihn begleitet. Die ganze Familie stand der BK nahe. So wurden z. B. die Adresslisten der Mitglieder unterm Kohlekasten meines Großvaters versteckt.

Das Ostend war ein stark jüdisch geprägter Stadtteil. Hat Ihre Familie etwas von den Deportationen mitbekommen?

Vera Kemeny: Meine Eltern wussten davon. Nebenan war das jüdische Waisenhaus. Die Verwaltungsleiterin überreichte einen Tag, bevor sie mit den restlichen Kindern zur Großmarkthalle marschieren musste, meiner Mutter ein Mokkaservice mit den Worten, sie bräuchte es jetzt nicht mehr.

Hat sich die BK nicht für Jüdinnen und Juden eingesetzt?

Vera Kemeny: Sofern sie christlich geworden waren, gab es bis zu einem gewissen Grad Unterstützung, aber von einzelnen mutigen Menschen abgesehen, hat sich auch die BK hier nicht mit Ruhm bekle-

ckert. Das musste ich später selbst erfahren, als ich nicht den Vorstellungen meines Vaters entsprechend einen Christen heiratete, sondern einen Juden. Sogar als mein Mann und ich in den 1980er Jahren nach Frankfurt zurückkehrten, erlebten wir noch Anfeindungen von damaligen Gemeindemitgliedern.

Nochmal zurück zu den 40ern. Wie wirkte sich der Krieg auf die Gemeinde aus?

Vera Kemeny: Bereits 1936 wurde mein Vater eingezogen. Auch Pfarrer Janz musste an die Front. Im Oktober 1944 wurde das Ostend bombardiert, Gemeindehaus und Kirche (bis auf den Turm) zerstört. Wir wurden nach Sprendlingen evakuiert.

Und wie konnte der Neuanfang nach Kriegsende gelingen?

Vera Kemeny: Mein Vater kam 1946 aus Gefangenschaft frei. Von Sprendlingen aus pendelte er regelmäßig nach Frankfurt. In der Rhönstraße 84 wurde im Keller ein Gottesdienstraum hergerichtet. Darüber konnte mein Vater in Eigenregie zwei Räume bezugsfertig gestalten, so dass wir 1947 dort einziehen konnten. Später wurde das Obergeschoss ausgebaut, so dass wir Kinder mehr Platz hatten. Ich kam 1941 zur Welt, meine Schwester 1947. In der Nähe konnten meine Eltern ein Gartenstück übernehmen, auf dem sie auch Hühner und Hasen hielten.

Fritz Petermann war noch bis 1947 Pfarrer in St. Nicolai. Mein Vater holte Friedrich Janz zurück. Er blieb bis 1957.

In der Nachkriegszeit gehörte zu den Aufgaben der Gemeinde, eintreffende Carepakete zu verteilen. Es war sicherlich gut gemeint, aber mit den Ballkleidern aus Norwegen konnte damals niemand etwas anfangen. Im ehemaligen Bunker am Ostbahnhof waren Flüchtlinge untergebracht. Auch diese wurden regelmäßig mit Essen versorgt. In der Rhönstraße 84 kam später ein Pfarrer unter, der aus der DDR geflohen war.

Nachdem Gottesdienste meist in umliegenden Schulen gefeiert wurden, konnte als nächstes das Gemeindehaus in der Waldschmidtstraße 116 neu errichtet werden. Auch der Glockenturm wurde gesichert. Der Neubau der Neuen St. Nicolai-Kirche zog sich bis 1959.

1956 konnte Gustav Fuhr in den Küsterstand erhoben werden. Mit bestandener Prüfung wurde er Kirchenbeamter. Das Berufsbild des Küsters unterschied sich erheblich von heutigen Tätigkeiten. Was wissen Sie dazu?

Vera Kemeny: Mein Vater musste eine Prüfung ablegen, für die er auch Kenntnisse in Schreibmaschinenschreiben und Stenographie vorzuweisen hatte. Eigentlich gehörten zum Beruf des Küsters viele Aufgaben, die heute im Gemeindebüro erledigt werden, das Führen der verschiedenen Gemeindekassen, Beglaubigungen. In die Kirchenbücher schrieb mein Vater noch in deutscher Schrift und nicht mit lateinischen

Buchstaben, was das Entziffern der Daten heute sehr erschwert. Er war oft erster Ansprechpartner für Menschen in Not, selbst nachts.

Wie prägte das Küsterdasein Ihres Vaters das Familienleben?

Vera Kemeny: Die ganze Familie war von Anfang an voll und ganz in die Gemeindegemeinschaft eingebunden. Meine Mutter konnte keinem eigenen Beruf nachgehen, sondern hatte für die Gemeinde da zu sein, Frauenhilfe, Kuchen backen, Nachbarschaftshilfe usw. Auch ich hatte für eine Nachbarin Einkaufsdienste zu erledigen. Wir waren alle Mitglied im Kirchenchor, am Krippenspiel beteiligt, trugen die Kirchenzeitung „Weg und Wahrheit“ aus. Vor allem die Advents- und Weihnachtszeit war im Hause Fuhr nicht sehr besinnlich. An Heiligabend wurden wir Kinder zu Verwandten gebracht, weil die Eltern erst spät Zeit für uns hatten. Als Küsterkinder standen auch wir in der Öffentlichkeit. Kleine Verfehlungen, wie nicht höflich Grüßen oder „Schelle Klopfen“, wurden meinem Vater sonntags in der Kirche erzählt und uns dann beim Mittagessen mitgeteilt. Eine sofortige Entschuldigung war angebracht.

Was war ihr Vater für ein Mensch?

Vera Kemeny: St. Nicolai war sein Leben. Alles andere wurde hintenangestellt. Freie Tage oder gar Urlaubsreisen waren selten. Er konnte sehr streng sein. Beim Abendmahl reichte eine Bewegung mit dem Kopf und die Gemeinde wusste, dass sie auf die nächste Austeilrunde warten musste. Er

hatte seine Überzeugungen, denen er treu blieb. Wenn er etwas als ungerecht oder falsch einstufte, blieb er konsequent. Als Kniebänke für den Altarraum angeschafft wurden, blieb er demonstrativ beim Empfang des Abendmahls stehen. Als Gewerkschafter setzte er sich auch für die Belange anderer kirchlicher Mitarbeiter ein.

1964 erlitt ihr Vater einen Herzinfarkt, von dem er sich nicht mehr richtig erholen konnte. Ein Jahr später wurde ihm von der Gemeinde nahegelegt, sich frühzeitig in den Ruhestand versetzen zu lassen.

Vera Kemeny: Das brachte erhebliche finanzielle Einbußen für ihn und meine Mutter mit sich. Sie mussten die Dienstwohnung verlassen, konnten in Frankfurt nichts Finanzierbares finden und kamen schließlich im Westerwald bei Verwandten unter. In Hachenburg kümmerte er sich um den Fuhrpark seines Neffen, fuhr später sogar nachts Taxi, um seine Frührente etwas aufzustocken, bevor er pensionsberechtigt war.

Nach über 30 Jahren Dienst in St. Nicolai war diese Umstellung bestimmt hart.

Vera Kemeny: Er hätte sich sicherlich einen anderen Abschied aus der Gemeinde gewünscht. Allerdings kamen weitere gesundheitliche Einschränkungen hinzu, so dass er bereits im Alter von 74 Jahren starb. Das ist jetzt 42 Jahre her.

Vielen Dank, dass Sie uns aus dem Leben Ihres Vaters erzählt haben, das so eng mit der Gemeindegeschichte verbunden war.

Zusammen wirken in Frankfurt und Offenbach

Visitation 2024/2025

„Zusammen WIRken“ lautet das Motto zur Visitation 2024/2025. Dabei werden sich Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen des Regionalverbandes in den Sozialräumen und Nachbarschaftsräumen (noch) besser kennenlernen, indem sie sich gegenseitig besuchen. So können sie Gemeinsamkeiten entdecken und Chancen der Zusammenarbeit ausloten. Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen, die sich gegenseitig besuchen, verbindet von vornherein, dass sie sich auf einen gemeinsamen Sozialraum beziehen.

Propst Oliver Albrecht schreibt anlässlich der Visitation: „Besuchen und Besucht werden gehört von Anfang an zu den Wesensmerkmalen von Kirche. Die Bibel ist voller Besuchsgeschichten, denken wir etwa an den Apostel Paulus. Nach der Apo-

stelgeschichte (15,36) spricht er zu Barnabas: ‚Lass uns wieder aufbrechen und nach unsern Brüdern und Schwestern sehen in allen Städten, in denen wir das Wort des Herrn verkündigt haben, wie es um sie steht.‘ Die Visitation greift das Anliegen von Paulus auf und sorgt dafür, dass Christinnen und Christen in den Gemeinden mit ihrem Glauben und Handeln nicht alleine bleiben.

So hatten wir im Dekanat vor ein paar Jahren damit begonnen, dass Frankfurter und Offenbacher Kirchengemeinden einander gegenseitig besuchen. Diese Besuche finden jetzt eine Fortsetzung, indem sich Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen gegenseitig besuchen. Das soll auf der Ebene der Nachbarschaftsräume erfolgen und somit auch dem gegensei-

tigen Wahrnehmen und einander stärken innerhalb dieser neu geschaffenen Räume dienen. Das gemeinsame Thema ist der Sozialraum, in dem Sie sich als Kirche und Diakonie bewegen und auf den Sie in Ihrer Arbeit bezogen sind.“

Kennenlernen und begegnen können wir einander bei den sogenannten „Tür-Öffner-Tagen“ zwischen dem 21. November und dem 14. Februar im gesamten Nachbarschaftsraum. Der „Tür-Öffner-Tag“ der St. Nicolai-Gemeinde fällt auf den Nikolaus-Abend (6. Dezember) – siehe dazu den Beitrag auf Seite 4.

Alle weiteren Termine und Veranstaltungen in unserem Nachbarschaftsraum „Frankfurt Ost“ sind hier nachzulesen: www.efo-magazin.de/visitation



Abendgottesdienste**Sonntags, 18 Uhr****5. Januar****Das Gute**

„Prüft alles und behaltet das Gute!“, schreibt Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki. Was mag damit gemeint sein? Besonders zu Beginn eines neuen Jahres? Der Vers aus dem Ersten Thessalonicherbrief, der die Jahreslosung für das Jahr 2025 ist, wird im Mittelpunkt des Abendgottesdienstes mit Pfarrerin Anne Claus stehen. Anschließend sind alle herzlich eingeladen zum Neujahrsempfang.

2. Februar**Da sein**

An diesem Abend öffnet sich ein Text, der auf besondere Weise von einer folgenreichen Gottesbegegnung berichtet. In dem Abendgottesdienst mit Pfarrerin Anne Claus wird es um Gottes Sein und um Mose gehen – vielleicht eine der bedeutendsten Figuren der Hebräischen Bibel.


Eine Übersicht aller Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten finden Sie hier:








Türöffner-Tag in St. Nicolai**Nikolausabend**

Nach Nikolaus von Myra ist die St. Nicolai-Gemeinde benannt. Am Abend des Nikolaustages lädt sie alle Interessierte an und in die Neue St. Nicolai-Kirche ein. Auch Gäste aus den Nachbargemeinden und den diakonischen Einrichtungen in der Region sind willkommen.

Dies ist einer der „Tür-Öffner-Tage“ im Rahmen der diesjährigen Visitation (siehe Bericht Seite 3). St. Nicolai stellt sich vor mit Musik, Getränken und Gebäck und erleichtert so das gegenseitige Kennenlernen.

Termin: Freitag, 6. Dezember, ab 17 Uhr
Ort: Neue St. Nicolai-Kirche

Winterfest**Orte der Bibel**

Jesus – ein Mensch, zwei Geburtsorte!? Zu Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu in Bethlehem, zugleich wird Jesus in den Evangelien durchgehend als „Jesus von Nazareth“ bezeichnet und angesprochen – in der Antike wurde mit dieser Titulierung normalerweise der Geburtsort benannt. Was hat es mit diesen beiden Herkunftsorten auf sich? Wie sahen und sahen sie aus? Welche Rolle spielten sie in der Zeit der Bibel, welche heute, in denen sie vornehmlich arabisch geprägte Städte in Israel (Nazareth), bzw. in den palästinensischen Au-

tonomiegebieten (Bethlehem) sind? Diesen Fragen wird gemeinsam mit Pfarrer David Schnell anhand von Geschichten, Bildern und anderen Kunstwerken nachgegangen. Der Helferinnenkreis bereitet den Nachmittag vor. Es gibt Kaffee und Kuchen an liebevoll gedeckten Tischen.

Es erleichtert die Planung, wenn sich Teilnehmende im Gemeindebüro (Telefon 94 34 51-0) anmelden – auch Unangemeldete sind herzlich willkommen.

Termin: Mittwoch, 22. Januar, 15 Uhr
Ort: Neue St. Nicolai-Kirche



Foto: pixabay

Adventsfeier Seniorinnen und Senioren**Macht hoch die Tür**

Wie jedes Jahr im Advent öffnen sich die Türen der Neuen St. Nicolai-Kirche für eine vorweihnachtliche Feier mit Seniorinnen und Senioren. Lieder, Gedichte, eine Andacht und natürlich Kaffee und Kuchen werden vom Pfarrteam, Kantor Andreas Schmidt, Kindern und dem Helferinnenkreis geboten.

Termin: Mittwoch, 18. Dezember, 15 Uhr
Ort: Neue St. Nicolai-Kirche

2. Weihnachtsfeiertag mit Konfis**Bunt und lebendig**

Es wird ein von Jugendlichen gestalteter Weihnachtsgottesdienst. Im Laufe des Novembers entwickeln die 25 Konfirmandinnen und Konfirmanden der St. Nicolai-Gemeinde „ihren“ Gottesdienst für den 2. Weihnachtsfeiertag. Es wird bestimmt ein bunter und lebendiger Gottesdienst, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Termin: Donnerstag, 26. Dezember, 10 Uhr
Ort: Neue St. Nicolai-Kirche



Foto: pixabay

Ökumenische Gastfreundschaft beim Abendmahl**Gemeinsam am Tisch des Herrn**

Dürfen Evangelische eigentlich an der Eucharistie in katholischen Gottesdiensten teilnehmen? Können katholische Gläubige in der evangelischen Kirche das Abendmahl mitfeiern? Um beiden Seiten den Einstieg zu erleichtern, werden im Januar in mehreren Kirchen Gottesdienste gefeiert, bei denen ausdrücklich die Mitglieder der jeweils anderen Glaubensgemeinschaft zum Altar gebeten werden.

Auch in der Neuen St. Nicolai-Kirche sind am Sonntag, 19. Januar, Katholikinnen und Katholiken beim Feiern des Abendmahls willkommen. Dies ist zwar keine Neuerung, da alle eingeladen sind, die sich von Jesus Christus rufen lassen. Doch in be-

sonderer Weise soll es an diesem Tag auch um den Austausch der unterschiedlichen Erfahrungen mit der Feier des „Herrenmahls“ gehen. Dazu dient das Kirchen-Café im Anschluss an den Gottesdienst.

Am Sonntag, **26. Januar, 10 Uhr**, werden dann die Mitglieder der St. Nicolai-Gemeinde und andere Interessierte zur Heiligen Messe und anschließendem Kirchen-Café in die Allerheiligenkirche eingeladen. **Dafür findet an diesem Sonntag in St. Nicolai kein Gottesdienst statt.**

Termin: Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr,
Ort: Neue St. Nicolai-Kirche

Termin: Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr,
Ort: Allerheiligenkirche, Thüringer Straße



Der Letzte Hilfe Kurs
Am Ende wissen, wie es geht.

LETZTE HILFE

Wir vermitteln das „kleine 1x1 der Sterbegleitung“: das Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende.

www.letztehilfe.info | info@wuerdezentrum.de

VERANSTALTUNGSORT: Gemeinderaum der Evangelischen St. Nicolai-Gemeinde, Rhönstraße 74, 60385 Frankfurt

DATUM / UHRZEIT: 08.02.2025, 10:00 - 14:00

Am Ende wissen, wie es geht

Letzte Hilfe Kurs

Dieser Kurs ist für alle, die sich mit den Themen „Begleiten und Umsorgen am Lebensende, Tod und Sterben“ auseinandersetzen wollen. Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos. Der Kurs möchte dazu befähigen, sich Sterbenden zuzuwenden und so an der allgemeinen Palliativversorgung teilzuhaben. Dazu vermittelt er in verschiedenen Modulen Grundwissen und einfach-begleitende praktische Maßnahmen.

Anmeldung: www.wuerdezentrum.de/kursbuchung/

Veranstalter: Würdezentrum
(Telefon 34 86 85 330,
E-Mail info@wuerdezentrum.de)

**Termin: Samstag,
8. Februar, 10-14 Uhr**
Ort: Rhönstraße 74



Röderberg Apotheke OHG

Dr. Anette Schumacher-Eul
Claudia Eul
Rhönstraße 127
60385 Frankfurt am Main
Telefon 069-43 95 20

Kirchenmusik

Adventskonzert

Unter dem Motto „Magnificat Anima mea“ („Meine Seele erhebt den Herren“ – der Lobgesang der Maria) erklingen Magnificat-Kompositionen von Heinrich Schütz, Johann Rosenmüller und Antonio Vivaldi. Außerdem hören Sie die wunderbare Solokantate „Nisi Dominus aedificaverit Dominum“ (Wo der Herr nicht das Haus gebaut hat) für Mezzosopran, Streicher und basso continuo von Antonio Vivaldi sowie Instrumentalmusik.

Es musizieren: Johanna Roskopp – Sopran; Jessica Poppe – Mezzosopran; die St. Nicolai-Kantorei und das Collegium Musicum St. Nicolai. Leitung und Orgel: Kantor Andreas Schmidt.

Der Eintritt beträgt 15,- €. Schüler:innen, Studierende und Mitglieder im „Freundeskreis für Kirchenmusik an St. Nicolai“ erhalten ermäßigten Eintritt (10,- €). Karten können ab Montag, den 25. November im Gemeindebüro vorbestellt werden: telefonisch 94 34 51-0; E-Mail: gemeindebuero@st-nicolai-gemeinde.de. Abholung an der Abendkasse. Die Abendkasse öffnet um 16.30 Uhr.

Termin: Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr
Ort: Neue St. Nicolai-Kirche



Foto: pixabay

Besuch der Sonderausstellung im Jüdischen Museum

Im Angesicht des Todes

Die aktuelle Sonderausstellung „Im Angesicht des Todes“ im Jüdischen Museum beschäftigt sich mit jüdischen Vorstellungen und Praktiken rund um Sterben, Tod und Trauer. Sie präsentiert rituelle Gegenstände, Audio- und Videoinstallationen sowie künstlerische Arbeiten und lenkt den Blick auf das Leben selbst. Nehmen Sie gemeinsam mit Pfarrerin Anne Claus an einer Führung durch die Sonderausstellung teil. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung.

Kosten: 7,- € (im Museum zu bezahlen)

**Termin: Samstag, 15. Februar,
14-15.30 Uhr**

**Ort: Jüdisches
Museum Frankfurt,
Bertha-Pappenheim-
Platz 1**

Anmeldung unter:



AUS DEM NACHBARSCHAFTSRAUM

Mariengemeinde Seckbach

Adventsmarkt

Am 1. Advent im Kirchhof der Marienkirche. Glühweinduft und Posaunenklänge stimmen auf die Adventszeit ein. Sie können allerlei Leckeres aus ökumenischen Kochtöpfen probieren, kleine Weihnachtsgeschenke kaufen und viele nette Menschen treffen.

Termin: Sonntag, 1. Dezember, 15-18 Uhr
Ort: Wilhelmshöher Straße 133

Adventsjazz

Fathers' Jazz Band präsentiert inspirierende Texte und Musik aus aller Welt zum Advent. Eintritt frei.

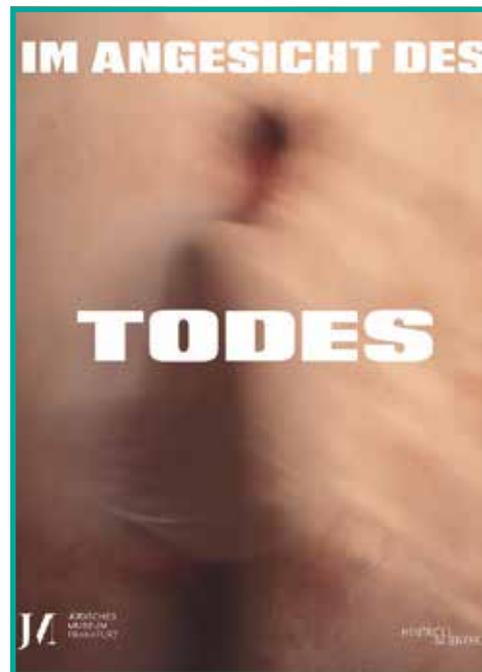
Termin: Sonntag, 1. Dezember, 15-18 Uhr
Ort: Wilhelmshöher Straße 133

Wartburggemeinde

Adventsfest

Ein Adventsmarkt mit Waren von „Samt und Sonders“, Verköstigung mit Brezeln, Glühwein, Winterpunsch, Unterhaltung mit dem Kinderchor und Livemusik, Gemütliches Beisammensein vor der Kirche, in der Kirche und um die Kirche herum.

**Termin: Freitag, 29. November,
17-20 Uhr**
Ort: Hartmann-Ibach-Straße 108



BESONDERE VERANSTALTUNGEN

(siehe Seiten 4 und 5)

6. Dez. Freitag, 17 Uhr
 Nikolausabend an der Kirche

5. Jan. Sonntag, 18 Uhr
 Abendgottesdienst zur Jahreslosung anschließend Neujahrsempfang

8. Feb. Samstag, 10 Uhr
 Letzte-Hilfe-Kurs

15. Feb. Samstag, 14 Uhr
 Besuch des Jüdischen Museums

KIRCHENMUSIK / KONZERTE

(siehe Seite 5)

1. Dez. Sonntag, 17 Uhr (!)
 Adventskonzert

24. Dez. Heiligabend, 23 Uhr
 Christmette mit Mitgliedern der St. Nicolai-Kantorei

KIRCHE MIT KINDERN UND IHREN FAMILIEN



Unser Familien-Newsletter unter <https://st-nicolai-gemeinde.de/fuer-kinder-familien/>

1. Dez. Sonntag, 10 Uhr
 Gottesdienst mit Jung und Alt, mit der Kindertagesstätte

24. Dez. Heiligabend, 14 Uhr
 Gottesdienst mit den Jüngsten (bis 3 Jahre)

Heiligabend, 16 Uhr
 Gottesdienst mit Jung und Alt mit Krippenspiel der Kinder

2. Feb. Sonntag, 10 Uhr
 Gottesdienst mit Familien

9. Feb. Sonntag, 14 Uhr
 Ausflug zum Schloss Freudenberg in Wiesbaden (siehe Seite 9)

22. Feb. Samstag, 11 Uhr
 KinderKirchenSamstag in Bornheim (siehe Seite 9)



CLUB NICOLAI

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat finden gesellige Treffen für Senior:innen statt, meist verbunden mit einem kulturellen Thema. Informationen zum Programm: Monika Geselle, Gemeindepädagogin Tel. 94 34 51-18, monika.geselle@st-nicolai-gemeinde.de

4. Dez. Mittwoch, 15 Uhr
 „Stille Nacht, Heilige Nacht – Die Geschichte eines Liedes“, Dokumentarfilm, Matthias-Film, Monika Geselle, Gemeindepädagogin

8. Jan. Mittwoch, 15 Uhr
 „Neujahrsempfang: Heitere Erzählungen und Weisheiten zum Jahresbeginn“, Monika Geselle und Clubmitglieder

22. Jan. Mittwoch, 15 Uhr
 „Winterfest“, Pfarrer David Schnell und Team (siehe Seite 4)

5. Feb. Mittwoch, 15 Uhr
 „Schaut auf diese Stadt“ – Frankfurt von oben, Bildervortrag, Referent: Herr Paul

19. Feb. Mittwoch, 15 Uhr
 „Geschichte der Mainzer Hofsänger in Bild und Ton“, Schunkeln, Konfettiregen und Kreppel, Referentin: Monika Geselle, Gemeindepädagogin



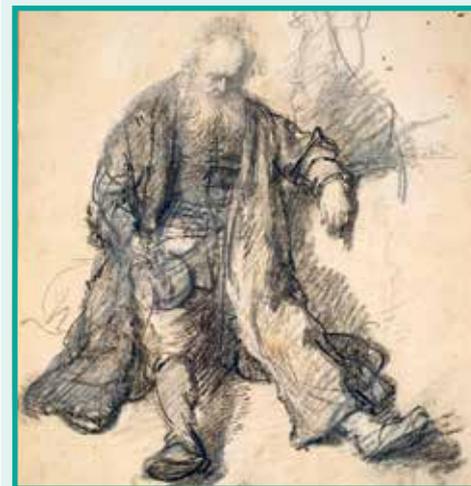
nico netzwerk

Einmal im Monat laden Pfarrer David Schnell oder Gäste zu einem Treffen ein, in dem es um die Verbindung von Kultur und Theologie geht. Dabei werden Ausstellungen in Frankfurter Museen besucht. Museumsufercard: Eintritt frei, **nicht am 13. Februar in der „Rembrandt“-Ausstellung!** Die Teilnahmezahl ist in den beteiligten Museen begrenzt! Anmeldung über das Gemeindebüro erforderlich.

12. Dez. Donnerstag, 16.30 Uhr
 Ikona – Heilige Frauen. Besuch der Ausstellung des Ikonenmuseums im Museum für angewandte Kunst, mit Pfarrer David Schnell, Treffpunkt: 16.15 Uhr im Foyer des Museums für angewandte Kunst, Schaumainkai 17, Eintritt 12,- €/ermäßigt 6,- €

16. Jan. Donnerstag, 16.30 Uhr
 OUR HOUSE. Künstlerische Positionen zum Wohnen. Besuch der Ausstellung des Museums Giersch, mit Pfarrer David Schnell, Treffpunkt: 16.15 Uhr im Foyer des Museums Giersch der Goethe-Universität, Schaumainkai 83, Eintritt: 7,- €/ermäßigt 5,- €

13. Feb. Donnerstag, 16.30 Uhr
 Rembrandts Amsterdam. Goldene Zeiten? Besuch der Ausstellung des Städel-Museums, mit Pfarrer David Schnell, Treffpunkt: 16.15 Uhr im Foyer des Städel-Museums, Schaumainkai 63, Eintritt: 3,- €



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, *Sitzender Greis*, ca. 1630-1633

Foto: Wikimedia, Gemeinfrei

Veranstaltungsorte:

-  Neue St. Nicolai-Kirche, Waldschmidtstraße 116/Ecke Rhönstraße
-  Versammlungsraum, Rhönstraße 74 Erdgeschoss
-  Versammlungsraum, Rhönstraße 84 Untergeschoss
-  Bitte den besonderen Treffpunkt beachten

 ST.NICOLAI-GEMEINDE NEWSLETTER

Immer gut informiert!



Scan me



- Termine
- Veranstaltungen
- Online-Version des St. Nicolai-Boten

Erscheint **MONATLICH** per E-Mail

Anmeldung: über den QR-Code oder E-Mail: gemeindebuero@st-nicolai-gemeinde.de

DEZEMBER 2024

- 1. Dez.**  **1. Sonntag im Advent**
10 Uhr Gottesdienst
mit Jung und Alt, Wolfgang
Löbermann und Team
- 8. Dez.** **2. Sonntag im Advent**
10 Uhr Gottesdienst
David Schnell
- 15. Dez.** **3. Sonntag im Advent**
10 Uhr Gottesdienst
Anne Claus
- 17. Dez.** **Dienstag**
 **7 Uhr** Laudes (Morgen-
gebet)
 **21 Uhr** Komplet (Nacht-
gebet) Erich Rückl, Andreas
Schmidt
- 22. Dez.** **4. Sonntag im Advent**
10 Uhr Gottesdienst
David Schnell
- 24. Dez.** **Heiligabend**
 **14 Uhr** Gottesdienst mit
den Jüngsten der Gemeinde
Wolfgang Löbermann und
Team
 **16 Uhr** Gottesdienst mit
Jung und Alt und Krippen-
spiel
Wolfgang Löbermann und
Team
 **18 Uhr** Christvesper
Anne Claus
 **23 Uhr** Christmette mit der
St. Nicolai-Kantorei
Wolfgang Löbermann
- 25. Dez.**  **1. Weihnachtsfeiertag**
10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
David Schnell
- 26. Dez.** **2. Weihnachtsfeiertag**
10 Uhr Gottesdienst
Anne Claus und Konfi-Kurs
- 29. Dez.**  **Sonntag n. Weihnachten**
10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Erich Rückl
- 31. Dez.**   **Altjahrsabend**
18 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
David Schnell

Kurzfristige Änderungen sind möglich –
bitte dazu die Aushänge in den Schau-
kästen bzw. die Homepage beachten.

JANUAR 2025

- 5. Jan.**  **2. Sonntag n. Weihnachten**
18 Uhr Abendgottesdienst
Anne Claus
anschließend Neujahrsemp-
fang
- 12. Jan.**  **1. Sonntag n. Epiphania**
10 Uhr Gottesdienst
Wolfgang Löbermann
- 19. Jan.**  **2. Sonntag n. Epiphania**
10 Uhr Gemeinsam am
Tisch des Herrn
Gottesdienst mit Abendmahl
in ökumenischer Gast-
freundschaft (siehe S. 4)
Wolfgang Löbermann
- 22. Jan.** **Mittwoch**
 **18 Uhr** Vesper (Abend-
gebet) Erich Rückl, Andreas
Schmidt
- 26. Jan.**  **3. Sonntag n. Epiphania**
10 Uhr Gemeinsam am
Tisch des Herrn
Heilige Messe
(siehe Seite 4)
 Ort: Allerheiligenkirche,
Thüringer Straße

-  **Abendmahl** wird in der Regel am
letzten Sonntag im Monat gefeiert.
-  **Taufen** können am 2. Sonntag im
Monat im Gemeindegottesdienst
oder am 3. Sonntag anschließend
stattfinden.

GDA-WOHNSTIFT
Waldschmidtstraße 6

Donnerstag, 5. Dezember, 16 Uhr
Dienstag, 24. Dezember, 15 Uhr
(Ökumenischer
Weihnachtsgottesdienst)
Donnerstag, 6. Februar, 16 Uhr

FEBRUAR 2025

Einzelne Gottesdienste finden in der Kin-
dertagesstätte Nicolino – Röderbergweg
66 statt. Bitte Symbol „KITA“ und auf die
Aushänge achten.

- 2. Feb.** **Letzter Sonntag
n. Epiphania**
 **10 Uhr** Gottesdienst
mit Familien, Wolfgang
Löbermann und Team
 **18 Uhr** Abendgottesdienst
Anne Claus
- 9. Feb.** **4. Sonntag
vor der Passionszeit**
 **10 Uhr** Gottesdienst
David Schnell
- 16. Feb.** **3. Sonntag
vor der Passionszeit**
 **10 Uhr** Gottesdienst
Wolfgang Löbermann
- 18. Feb.** **Dienstag**
 **7 Uhr** Laudes (Morgen-
gebet)
 **21 Uhr** Komplet (Nacht-
gebet) Erich Rückl, Andreas
Schmidt
- 23. Feb.**  **2. Sonntag
vor der Passionszeit**
10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
David Schnell

AUGUST-STUNZ-ZENTRUM
Röderbergweg 82

Freitag, 6. Dezember, 16 Uhr
Dienstag, 24. Dezember, 10.30 Uhr
(Weihnachtsgottesdienst)
Freitag, 7. Februar, 16 Uhr

Jahreslosung 2025

Prüft alles und behaltet das Gute.

1. Thessalonicher 5,21

Wenn nicht anders angegeben:
Informationen und Anmeldung bei
Monika Geselle, Gemeindepädagogin
monika.geselle@frankfurt-evangelisch.de
Tel.: 94 34 51-18

Entspannung durch Bewegung

Tai Chi-Kurs

Die fließenden Bewegungsabläufe und das gleichmäßige Atmen haben eine zutiefst entspannende Wirkung auf Körper, Seele und Geist.

Kursgebühr: 10 Einheiten kosten 90,- €
Termine: ab 4. Februar dienstags,
16.45-17.45 Uhr sowie 18-19 Uhr
Ort: Rhönstraße 74

Infos / Anmeldung: Ute Jünemann-Bauer,
Tel.: 20 32 62 45

Offener Spielenachmittag

My Rummy, Scrabble&Co

Alle, die traditionelle Brett- und Kartenspiele mögen, gerne mit anderen die Freude daran teilen, sind eingeladen. Spiele sind vor Ort, wer mag, kann ein Spiel mitbringen. Kaffee oder Tee und kalte Getränke werden gestellt.

Termine: Donnerstag, 30. Januar,
27. Februar, 15-17 Uhr
Ort: Saalgasse 17



Foto: Peter Bernecker/fundus-medien.de

Kreativnachmittag

Adventsgestecke kreieren

Mit Naturmaterialien, Tannen-, Kiefer- und anderen Zweigen, Blumen, gesammeltem Geäst und adventlichem Holzschmuck können individuelle Adventsgestecke gestaltet werden. Einfache Gefäße und Steckschaum sind vor Ort, gerne können eigene Gefäße und Adventsschmuck mitgebracht werden. Jedes weitere Gesteck, das an Nachbarn oder Bekannte, an Menschen, die sich in dieser Zeit über eine Aufmerksamkeit freuen, verschenkt wird, ist kostenfrei.

Termin: Samstag, 7. Dezember,
15-18 Uhr
Ort: Saalgasse 17, Erdgeschoß
Kosten: 5,- €

Besuch Hessisches Landesmuseum Wiesbaden

Kunstwerke von Rebecca Horn kennenlernen

Im Rahmen einer besonderen Kooperation der Stiftung von Rebecca Horn mit dem Land Hessen wurden dem Museum Wiesbaden zahlreiche raumgreifende Installationen, Malereien und Zeichnungen der Künstlerin als Dauerleihgabe, anlässlich Ihres 80. Geburtstags (24.3.2024), anvertraut, alle wesentlichen Werkzyklen werden abgebildet.

Das Museum wird damit zum führenden Museum der weltweit renommierten Künstlerin. Führung zu ausgewählten Kunstwerken, Einführung in Leben und Werk von Rebecca Horn.

Kosten: 10,- €, Barzahlung vor Ort

Termin: Donnerstag, 13. Februar
Treffpunkt: 12.30 Uhr DB-Zentrum
Frankfurt Hauptbahnhof
(Rückkehr ca. 18 Uhr)



Skulptur *L'estel ferit*, geschaffen 1992 für die Olympischen Sommerspiele 1992 in Barcelona

Foto: Wikimedia CC BY2.0

Den Kranken zu dienen – unsere vornehmste Pflicht!



Christopher Schlarb, Apotheker

Parlamentsplatz 4a – Telefon 44 75 71



Inh. Barbara Ungeheuer
Augenoptiker-Meisterin

Alfred-Brehm-Platz 14
60316 Frankfurt am Main
Telefon 069-44 86 46

www.optikgneist.de
briefkasten@optikgneist.de

Seit 1894
Gref-Dölsings
Rindswurst

Metzgerei mit Tradition

Öffnungszeiten: Mo 7.00 - 14.00 Di - Fr 7.00 - 18.00 Sa 7.00 - 13.00 Uhr

60314 Frankfurt am Main - Hanauer Landstraße 132 - Telefon 069 / 43 35 30

Wenn nicht anders angegeben:
Informationen und Anmeldung über
gaby.deibert-dam@frankfurt-evangelisch.de.

Aus Kostengründen muss kein Kind zuhause bleiben. Ein Zuschuss ist unkompliziert möglich.

SonntagsFamilien

Schloss Freudenberg

Wollt Ihr mal in einer Klangschale sitzen und spüren, wie der Ton euren Körper durchdringt? Oder durch ein stockfinsternes Labyrinth laufen und dann einen Drink an der Dunkelbar bestellen? Dann kommt mit zu unserem Familienausflug mit Führung ins Erfahrungsfeld der Sinne im Schloss Freudenberg! Berühren, anfassen und ausprobieren ist dort ausdrücklich erlaubt und für eigene Entdeckungen notwendig. Anmeldung: bis zum **23. Dezember (!!!)** Bitte zeitig anmelden - wenn die Mindestteilnehmerzahl bis dahin nicht erreicht wird, muss der Ausflug leider ausfallen.

Termin: Sonntag, 9. Februar, ab 14 Uhr
Ort: Schloss Freudenberg, Wiesbaden
Für: Mütter, Väter, Großeltern mit Kindern ab 4 Jahren

Kosten: Kinder 3-6 Jahre 7,- €/Kinder 7-17 Jahre 9,- €/Erwachsene 17,- € + Führung für 5,- € p.P.



KinderKirchensamstag

David spielt auf der Harfe

David ist eine der schillerndsten Personen in der Bibel. Vom kleinen Hirtenjungen zum Bezwiner des Riesen Goliath, vom Harfenspieler zum König, vom Nomadenkind zu einem der Vorfahren von Jesus - spannender kann es kaum werden!

Anmeldung: bis zum 15. Februar
Termin: Samstag, 22. Februar, 11-14 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Kirchengemeinde Bornheim
Für Grund- und Vorschulkinder

Kinderkultur am Samstag

Rund – bunt – stark!

Mit zeitgenössischen Künstlerinnen wie zum Beispiel Yayoi Kusama (Japan), Niki de St. Phalle (Frankreich) oder Sandra Silberzweig (Kanada) beschäftigen wir uns in der Wartburggemeinde. Wir lassen uns von diesen Künstlerinnen anregen und bauen Spiegelkabinette, formen kleine „Nanas“ und gestalten expressive bunte Porträts.

Anmeldung bis zum 18. Januar

Termine: Samstag, 25. Januar / 1. / 8.

Februar, 10-12 Uhr

Ort: Wartburggemeinde, Hartmann-Ilbach Straße 108

Für Kinder von 7-12 Jahren

Kosten: 20,- €



Foto: unbekannt

Porträt nach Sandra Silberzweig

Familienfreizeit

Das kleine und das große Wir

Familien mit Kindern bis 12 Jahren sind auf die Frühlings-Familienfreizeit auf die Burg Rieneck eingeladen. Es gibt ein festes Rahmenprogramm, Morgen- und Abendrunden mit Geschichten, Liedern und Aktionen. Am Samstag werden verschiedene Workshops angeboten, die sich auf spielerische und kreative Weise mit dem Thema beschäftigen. Am Sonntagmorgen klingt die Freizeit mit einem gemeinsam gestalteten Werkstattgottesdienst und anschließend dem Mittagessen aus. Nähere Infos Anfang 2025 - einfach mailen!

Termin: 4.-6. April

Ort: Burg Rieneck im Sinntal

Für: Familien mit Kindern bis 12 Jahren
Wir bieten: Zwei Übernachtungen in Familienzimmern*, Vollverpflegung, Bastelmaterial

Kosten: Kinder von 0-2: frei / 3-5: 50,- € / 6-12: 90,- € / Erwachsene: 110,- €
Eigene Anreise! Beginn am Freitag mit Abendessen, Ende am Sonntag nach dem Mittagessen

(*Zimmer mit Bad sind beschränkt vorhanden - so lange der Vorrat reicht. Dafür wird ein Extrabeitrag von insgesamt 20,- € berechnet)

Singen und Theater spielen

Kindermusical



Singen und Theaterspielen macht beides großen Spaß. Umso schöner ist es, wenn man es gemeinsam mit anderen tut. Kirchenmusikerin Elke Katscher-Reulein und Gemeindepädagogin Gaby Deibert-Dam planen ein gemeinsam gestaltetes Kindermusical in der Luthergemeinde!

Mitmachen können alle Kinder von ca. 4-12 Jahren, die gerne singen, Theater spielen, Kulissen und Kostüme basteln und gemeinsam ein buntes, fröhliches Musical in einem „Gottesdienst für Kleine und Große“ aufführen wollen! Auch die Mitwirkung von Instrumentalist:innen ist geplant.

Probentermine: immer dienstags ab dem 4. Februar, 14.40-15.10 Uhr Kindergartenkinder, 15.15-16 Uhr Schulkinder; Generalprobe: Samstag, 24. Mai (vormittags); Aufführungstermin: Sonntag, 25. Mai, 10.30 Uhr, Lutherkirche

Anmeldung bis 31. Januar bei Elke Katscher-Reulein, elke.katscher-reulein@ekhn.de, oder Gaby Deibert-Dam, gaby.deibert-dam@frankfurt-evangelisch.de

Hinweis: Die regulären Chorgruppen finden bereits ab dem 21. Januar statt.



Foto: Adobe Stock_520188475

Familiengottesdienst

Bibelerzähler

Seit fast 20 Jahren entführt der Theologe Thomas Hoffmeister-Höfener Große und Kleine mit seinen Geschichten aus der Bibel oder auch aus anderen Religionen in neue Welten. Im März kommt er nach Bornheim, um uns im Familiengottesdienst etwas zu erzählen! Im Anschluss laden wir Sie/Euch herzlich ein zu Kaffee, Keksen und zum Basteln zur Geschichte!

Termin: Sonntag, 9. März, 10 Uhr

Ort: Bornheim (in der Kirche oder im Saal)

Kirchenvorstand

Aus der Arbeit

Bevor gut miteinander gearbeitet werden kann, steht das gegenseitige Kennenlernen. Dazu diente eine Fahrradtour, die im August durch die sieben Gemeinden des Nachbarschaftsraums (NBR) geführt hat. Bernd Braun und Jochen Kerler haben die Route erarbeitet, die ausgehend von der Neuen St. Nicolai-Kirche zur Luther- und zur Wartburgkirche führte bis hin zur Johanniskirche. Von dort ging es unter der Autobahn durch zur Seckbacher Marienkirche. Über den Riederwald an der Philippuskirche vorbei endete die Tour im Schatten der Melanchthonkirche in Fechenheim bei Brezeln, Getränken und einem sensationellen Blick über den NBR und die Frankfurter City.



Fotos: Thomas Ruf

Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg hin zu einem Nachbarschaftsraum ist ein zentrales Gemeindebüro. Nach eingehenden Beratungen aller sieben Gemeinden wird das Büro für den NBR 10-Ost voraussichtlich in den neuen Räumlichkeiten der St. Nicolai-Gemeinde angesiedelt. So kann beim Innenausbau bereits dafür gesorgt werden, dass alle bisherigen und neuen Verwaltungsmitarbeitenden im Zentrum St. Nicolai Platz finden. Außerdem ist es verkehrsgünstig gelegen und barrierefrei erreichbar. Wie in Zukunft die anderen Räumlichkeiten im NBR genutzt werden können, wird zwischen der Bauabteilung des Evangelischen Regionalverbandes (ERV) und den sieben Gemeinden

intensiv beraten. Fest steht, dass es innerhalb des NBRs zu viel Versammlungsfläche gibt. Ein Teil davon muss zukünftig (auch) anders genutzt, z. B. vermietet, werden. Denn es geht darum, die Bauunterhaltungskosten zu reduzieren. Damit sieben Gemeinden gut zusammenarbeiten können, wird es in Zukunft auch einen gemeinsamen Kalender mit Raumbelungsplan geben. Hilfreich ist dabei ein bereits in St. Nicolai erprobtes Computerprogramm.

Der Innenausbau im Zentrum St. Nicolai kann Fahrt aufnehmen, nachdem weitestgehend alle Firmen damit beauftragt sind. Fenster und Türen, Bodenbeläge, Heizung, Wasser, Strom, Beleuchtung, Sanitäranlagen uvm. kann nun angegangen werden. Die Innenausstattung ist dann der nächste Schritt. Hoffentlich ist – wie geplant – mit dem Bauabschluss Ende Frühjahr 2025 zu rechnen. Leider muss immer wieder von einer Kostensteigerung gesprochen werden, weil die Preise im Baugewerbe explodiert sind. Dies hat auch die Gemeinde dazu veranlasst, sich an den Kosten für den Einbau des Aufzugs zu beteiligen.

Neben den Beratungen in vielen Verwaltungsfragen wollte sich der Kirchenvorstand (KV) auch theologisch weiterbilden. So wurde das KV-Seminar in Wiesbaden-Naurod genutzt, sich mit der Zukunft der Kirche zu befassen. Dabei wurde auch auf einen weiterhin aktuellen Text aus dem Jahr 1934 zurückgegriffen. Die Barmer Theologische Erklärung gehört mittlerweile zu den Bekenntnisschriften unserer Landeskirche und besagt u. a., dass man keinen anderen Herren, neben Gott, dienen müsse oder könne.

Evangelische Kindertagesstätten in Frankfurt und Offenbach sind entweder in Trägerschaft der Gemeinden oder des Evangelischen Regionalverbandes. Der ERV vertritt auch die Interessen der gemeindlichen Kitas gegenüber der Stadt Frankfurt und anderer Stellen. Daher berufen sich die gemeindeeigenen Kitas auf gemeinsame Grundlagenpapiere. Aktuell wurde eine Selbstverpflichtungserklärung zum Kinderschutz abgeschlossen, damit bei Ereignissen in diesem Bereich ein einheitliches Vorgehen in den evangelischen Kitas erwartet werden kann. Auch in der Religionspädagogik gibt es gemeinsame Standards. Dies wurde durch einen Rahmenvertrag zum Evangelisch-diakonischen Profil besiegelt. Zukünftig wird die Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in evangelischen Kitas anhand der Vorgaben des Diakonie-Siegels überprüft. Es erweitert die bisherigen Standards des Qualitätsmanagements nach der ISO-Norm.

In diesem Winter wird die Kirche zu Gottesdiensten wieder auf 15°C geheizt. Bei anderen Gemeindeveranstaltungen im Kirchenraum darf das Thermometer 19°C anzeigen, da uns derzeit kein entsprechend heizbarer Versamm-

lungsraum zur Verfügung steht. Manche Gottesdienste können wieder in der Kindertagesstätte gefeiert werden. Dazu bitte die Aushänge beachten.

Wolfgang Löbermann

Tipps zum Klimaschutz

Geschenkpapier

Eigentlich sind Geschenke etwas Schönes. Wenn da nicht der Verpackungsmüll aus Geschenkpapier, Klebestreifen, Kärtchen und Schleifen wäre. Geschenke können nachhaltig verpackt werden – z.B. mit alten Kalenderblättern, Notenblättern, alten Stadtplänen, Comics. Sind noch Stoffreste oder alte Tapetenstücke vorhanden?

Es gibt auch Geschenktücher oder Geschenkbeutel aus Stoff, die jedes Jahr wiederverwendet werden können. Je nachdem, wie groß das Geschenk ist, könnte es in leere Toilettenpapier-, Küchenrollen oder Schraubgläser passen. Wer gar nicht auf Geschenkpapier verzichten mag, kann darauf achten, umweltfreundliches Recycling-Geschenkpapier mit Blauem Engel zu verwenden. Viel Spaß beim Verschenken!



Foto: Pixabay

GEMEINDEANGEBOTE

Kirchenmusik

Kantorei

donnerstags, 20-22 Uhr, in der Neuen St. Nicolai-Kirche oder im Gemeineraum der Baptistengemeinde, Am Tiergarten 50

Seniorenringkreis

montags, 9.30-10.30 Uhr, GDA-Wohnstift am Zoo

Kinder- und Familienarbeit

Jugendgruppe ab 14 Jahre

Monatliche Treffen

Kontakt: David Sixdorf, sixdorf@ejw.de,
Telefon 0151-20 05 58 90

Eltern-Kind-Gruppe

montags, 15.30-17 Uhr

Gemeineraum der Baptistengemeinde, Am Tiergarten 50

Dominique Heß, Telefon 0151-64 73 90 79

Gemeindepädagogin im Planungsbezirk

Gaby Deibert-Dam

Turmstraße 21, 60385 Frankfurt

Telefon 94 54 78 13

gaby.deibert-dam@frankfurt-evangelisch.de

Angebote für Erwachsene

nico netzwerk

in der Regel am 2. Donnerstag im Monat,
16.30-18 Uhr

Club Nicolai

in der Regel am 1. und 3. Mittwoch im Monat,
15-16.30 Uhr

Diakonie

Diakoniestation

Battonnstraße 26-28 Telefon 25 49 21 21
Telefax 25 49 21 98

Mobile Kinderkrankenpflege

Kohlbrandstraße 16 Telefon 45 20 60

Familienmarkt

Röntgenstraße 10, 60388 Frankfurt,

E-Mail: familienmarkt@t-online.de

Telefon 2 47 51 49-65 50

Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt

Telefon 06151-40 51 06

geschaeftsstelle@ekhn.de

montags bis donnerstags, 9-16 Uhr, freitags
9-13 Uhr

Anonyme Meldung unter
<https://ekhn.integrityline.app/>



Bundesweiter, kirchenunabhängiger Kontakt für
betroffene Personen

Telefon 08 00 – 2 25 55 30

www.hilfe-portal-missbrauch.de/hilfe-telefon

PFARRÄMTER

Sprechstunden nach Vereinbarung

PFARRBEZIRK 1 (Nord)

Pfarrerinnen Anne Claus

Telefon 87 00 95 33

anne.claus@st-nicolai-gemeinde.de

PFARRBEZIRK 2 (Altenheime)

Pfarrer David Schnell

Telefon 21 65 -12 17

david.schnell@st-nicolai-gemeinde.de

PFARRBEZIRK 3 (Süd)

Pfarrer Wolfgang Löbermann

VORSITZENDER DES KIRCHENVORSTANDES

Telefon 44 79 60

wolfgang.loebermann@st-nicolai-gemeinde.de

GEMEINDE

KIRCHE

Neue St. Nicolai-Kirche

Waldschmidtstraße 116 / Ecke Rhönstraße

VERSAMMLUNGSRaum

Rhönstraße 74

GEMEINDEBÜRO

Rhönstraße 74 Telefon 94 34 51-0

60385 Frankfurt

Sprechzeiten: montags, dienstags, donnerstags
und freitags 10-12 Uhr.

gemeindebuero@st-nicolai-gemeinde.de

Sekretariat

Bettina Spröde Telefon 94 34 51-11

Verwaltung

Sabine Fahrnschon Telefon 94 34 51-10

Organist und Kantor

Andreas Schmidt Telefon 94 34 51-16

andreas.schmidt@st-nicolai-gemeinde.de

Küster im Hausmeisterdienst

Sascha Biemüller Telefon 01 59-01 28 94 01

sascha.biemueller@st-nicolai-gemeinde.de

Erwachsenenbildung

und Seniorenarbeit im Planungsbezirk

Monika Geselle Telefon 94 34 51-18

Saalgasse 17

monika.geselle@st-nicolai-gemeinde.de

Nicolino – Haus der Kinder, Kindertagesstätte

Röderbergweg 66 Telefon 43 32 95

Leitung: Anja Springer

Kita.Nicolino.Frankfurt@ekhn.de

SPENDENKONTO

Spenden für die laufende Gemeindearbeit

Konto: Evangelische Bank

IBAN DE91 5206 0410 0004 0001 02

Empfänger: St. Nicolai-Gemeinde

Verwendungszweck: „RT 1608“

und ggf. nähere Bestimmung

NICOLAI-STIFTUNG

Spenden für besondere Projekte bzw. Anschaffungen der Gemeinde

Vorsitzende: Dr. Sibylle Krebs

Konto: Evangelische Bank

IBAN DE91 5206 0410 0004 0001 02

Empfänger: St. Nicolai-Gemeinde

Verwendungszweck: „RT 1608 Nicolai-Stiftung“

KANNEMANN

SEIT 1954



über 65 Jahre Ihr Fachhändler für:

Büroartikel und
Schreibwarenkomplettes
SchulsortimentGrafik-, Mal- und
Zeichenmaterial

geöffnet

montags bis freitags 9 - 18 Uhr

samstags 10 - 13 Uhr

Haltestellen U1 U2 U3 U8

Lindenbaum oder Hühelstraße

400 qm Ladenfläche

Großer eigener Parkplatz im Hof

Kannemann Zeichenbedarf GmbH

Am Schwalbenschwanz 1

60431 Frankfurt am Main

Tel. 069-952178-0



www.kannemann.net

St. Nicolai im Internet

www.st-nicolai-gemeinde.de

Impressum



Der St. Nicolai-Bote erscheint in der Regel alle drei Monate mit einer Auflage von **3.400 Exemplaren** und wird kostenlos verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der
Evangelisch-Lutherischen St. Nicolai-Gemeinde,
Rhönstraße 74, 60385 Frankfurt

Redaktion: Anne Claus, Bettina Edeling, Susanne Scharf,
Wolfgang Löbermann

V.i.S.d.P.: Wolfgang Löbermann

Satz: Hans-Jürgen Manigel, Ostpreußenstr. 16, 65428 Rüsselsheim

Druck: Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH,
Modastraße 22, 64686 Lautertal-Beedenkirchen

Redaktionsschluss für die Ausgabe

März 2025 - April 2025, Nr. 509

14. Januar 2025